

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortsteile Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 2.

Mittwoch, den 6. Januar 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung

#### die Anmeldung zur Rekrutierungstammrolle betreffend.

Alle in Bretinig anhaltenden militärpflichtigen Personen, welche entweder  
a. im Jahre 1889 geboren, oder  
b. bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet oder zurückgestellt worden sind,  
c. Rekruten, die bis zum 1. Februar 1909 noch keinen Bestimmungsbefehl erhalten haben und einen Urlaubspass besitzen,  
werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1909

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Vehr- oder Großherren anmelden zu lassen, wobei die nicht in Bretinig geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtsurkunde, Zurückgestellt ihre Lösungs- oder Bestimmungsscheine abzugeben haben.

Dafern ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnort wechselt und nach einem anderen Musterungs- oder Aushebungsbefehl verzieht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrolle rechtzeitig zu melden, sowie bei der Stammrollensphäre des neuen Wohnortes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
Bretinig, am 5. Januar 1909.

Behold, Gemeindevorstand.

### Zum Epiphaniensfest.

Stimmen für die Mission aus neuester Zeit! In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts kostete es oft viele Mühe, selbst ernüchterte kirchliche Kreise von der Daseinsberechtigung und der Notwendigkeit der Mission zu überzeugen. Heute findet die treue, selbstlose Arbeit der Missionare in weiten Kreisen warme Anerkennung. Eine kleine Zahl solcher „Stimmen für die Mission“ seien im folgenden zusammengestellt.

In seiner Reichstagsrede vom 13. Dezember 1908 sagte Staatssekretär Dernburg in Bezug auf die Missionsarbeit in unseren deutschen Kolonien: „Ich erachte die Mission als einen der wichtigsten Faktoren für die Ausbreitung einer auf christlicher Basis beruhenden Kultur. Durch ein einträchtiges Zusammenwirken der staatlichen Behörden mit den Missionaren wird meines Erachtens eine Hauptgrundlage für die Zivilisierung der betreffenden Länder und für eine sachgemäße und menschenwürdige Heranziehung der Eingeborenen zu höheren Aufgaben geschaffen.“

Der stellvertretende Gouverneur der Kolonie Togo Graf Beth sagt, obwohl er Katholik ist, über die Norddeutsche Mission in Togo unter anderem: „Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir Gelegenheit geben, auch die Schulen Ihrer Missionsstation zu besichtigen. Ich habe mich davon überzeugen können, daß die Fortschritte der Schüler in der Erlernung der deutschen Sprache sehr erheblich sind.“

Der neue Gouverneur von Kamerun Dr. Seig stellt sich ebenfalls freundlich zur Mission und sagt in seinem Arbeitsprogramm, daß er auf die Mithilfe der Missionen rache und sprach sich lobend über ihre bis jetzt geleisteten Dienste aus.

Auf die Quelle so vieler gehässiger und oberflächlicher Urteile über die Missionsarbeit weist John Barret, der frühere amerikanische Gesandte in Siam, hin. Er sagt: „Nach fast sechsjähriger Beobachtung der Missionsarbeit in Siam, China und Japan bin ich völlig überzeugt, daß die Missionen ein großes und gutes Werk zur Beförderung sowohl der ethischen wie der materiellen Interessen dieser Länder treiben. Die vielen ihnen unangenehmen Verächte haben ihre Quelle in dem oberflächlichen Klatsch der Klubs in Yokohama, Kientsin, Shanghai, Hongkong und Peking, ohne daß man eine gründliche Kenntnis von dem hat, was die Missionen wirklich leisten und welche Fortschritte in religiöser, medizinischer und evangelischer Beziehung gemacht sind. Der Durchschnittsreisende hört das Gerücht an und nimmt eine vorurteilvolle Meinung ohne gründliche Sachkenntnis mit fort.“

Der amerikanische Staatssekretär (jetzige Präsident) Taft sagt unter anderem folgendes: „Auch vom politischen Standpunkte aus müssen wir sagen, daß im Christentum eine Hoffnung sei für die Völker und daß das Christentum allein die Grundlage für eine gesunde moderne Zivilisation sein könne. Mit Aufschwung“

weicht ich den Vorwurf zurück, daß der chinesische Aufstand gegen die Missionare gerichtet oder gar durch ihre Tätigkeit hervorgerufen worden sei. Er war gegen die Fremden, nicht gegen die Christen als solche gerichtet, die Missionare fielen nur deshalb der Volkswut vor anderen zum Opfer, weil sie sich auf dem am weitesten vorgeschobenen und am meisten gefährdeten Posten befanden.“

Auch von Kaufleuten gibt es hochinteressante Zeugnisse für die Mission. So schreibt ein deutscher Kaufmann (wobei er 1000 Mk. der Mission in Togo schenkt): „Ich bitte Sie das als einen Beweis anzusehen, daß ich gerne und freudig anerkenne, daß die Arbeit der Mission nicht zuletzt auch der Kaufmannschaft zu gute kommt.“

Daß der berühmte Naturforscher Darwin durch die Beobachtungen, die er auf seinen Weltreisen über die Wirkungen des Christentums auf die besonders tief stehenden Feuerländer machte, zu einem warmen Missionsfreund wurde, der sein Interesse durch Wort und Taten, und zwar sehr reichliche, betätigte, ist wohl bekannt. Eine buntgemischte Schar von Zeugen hat uns versichert, wie wichtig und segensreich die Missionsarbeit ist. Wenn es auch für uns persönlich einer solchen Versicherung nicht erst bedarf, so wollen wir uns doch gerne von neuem mahnen lassen, immer ernstlicher zu bitten: „Dein Reich komme!“ und immer treuer jede sich irgendwie bietende Gelegenheit zu benutzen, das Kommen dieses Reiches zu fördern!

### Certifikat und Statistik.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember 08 in 126 Posten 9241 Mk. 87 Pfg. eingezahlt und in 51 Posten 9901 Mk. 77 Pfg. zurückgezahlt, 5 neue Bücher ausgestellt und 9 Bücher fassiert. — In die Kinderkasse wurden in 16 Einzahlungen 39 Mk. 5 Pfg. eingezahlt. Die gesamte Jahreszahlung betrug in 296 Posten: 715 Mk. 50 Pfg., die Rückzahlungen in 12 Posten 617 Mk. 18 Pfg.

Bretinig. Bei der in den Tagen vom 1. bis mit 3. Januar im Gasthause zum deutschen Hause veranstalteten Ausstellung des Gefäßjägervereins, an der erstmalig sich auch der Kaninchenzüchterverein beteiligte, fand am Donnerstag vorher die Prämierung statt. Die Ausstellung war reichhaltig und durchweg nur mit guten, ja mit Prachtstücken besetzt, so daß es für die Herren Preisrichter schwer war, vom Besten das Beste herauszufinden. Die Ausstellung wurde fort besucht, namentlich am letzten Tage, dem Verlosungstage, vermochten die Ausstellungsteilnehmer die aus noch und fern Erschienenen kaum zu fassen. Die unternehmenden Vereine hätten demnach ihre Rechnung gefunden. Der Hauptgewinn fiel nach Bretinig.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember 1908 in 61 Posten 5462 Mk. eingezahlt, dagegen in

folgenden 18 Rückzahlungen mit 4066 Mk. 19 Pfg. Es wurden 5 neue Bücher ausgestellt und 4 Bücher abgetan. — Im Jahre 1908 wurden in 704 Posten 62612 Mk. 39 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten 213 Rückzahlungen mit 29496 Mk. 24 Pfg. Es wurden 53 Bücher ausgestellt und 21 Bücher abgetan.

Zittau. Vier Kinder in einem Jahre geboren wurden dem hier wohnhaften Fabrik- oder Reuebauer. Seine Ehefrau schenkte ihm sowohl im Januar wie auch im Dezember des verflochtenen Jahres Zwillinge. Von den Kindern starben drei; nur eins der im Dezember geborenen Zwillinge blieb am Leben. Dem glücklichen Vater wurden bisher im ganzen sechzehn Kinder geboren, von denen allerdings nur acht am Leben blieben.

Schwarzbach. Zu dem Brande des hiesigen Amtsgerichts melden die „Zittauer Nachrichten“: In der dritten Morgenstunde wurde der Brand bemerkt. Er war im südlichen Turme ausgebrochen und verbreitete sich bald über den ganzen Dachstuhl. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren aus dem Orte und aus der Umgebung griffen das Feuer mit vollen Kräften an, hatten aber unter der grimmigen Kälte Mühe zu leiden. Auch der infolge der hohen Lage des Amtsgerichts sich bemerkbar machende Wassermangel beeinträchtigte sehr die Lösungsarbeiten. Das Gebäude brannte bis zum zweiten Stockwerk nieder. Der Dachstuhl wurde vollständig vernichtet. Auch der Verhandlungssaal wurde zerstört. Es gelang, die Akten und die wichtigsten Papiere in Sicherheit zu bringen. Etwa gegen 11 Uhr waren die Flammen in der Hauptsache erloschen. Als Ursache des Brandes nimmt man an, daß am Abend zuvor beim Aufsauen einer eingefrorenen Wasserleitung im südlichen Turme von der dazu verwendeten Lötlampe unmerkbar Funken verfliegen sind und nach den erledigten Arbeiten weiter geblüht haben.

Dresden, 3. Jan. Der Kronprinz sowie die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich zeichneten für die Verunglückten in Spilten und Kalabrien auf dem hiesigen italienischen Konsulat namhafte Beträge. — Die vom Rote zu Dresden eingeleiteten Sammlungen für die verunglückten Bergleute in Hamm haben die ansehnliche Summe von 27 325,64 Mark ergeben, wozu auch die hiesigen Kollegien 5000 Mk. bewilligt hatten.

— Vom Ballon „Plauen“, der am Donnerstag nachmittag unter Führung des Herrn Referendars Sticker, in Begleitung eines Herrn Scherz aus Berlin, in Plauen aufgestiegen ist, fehlte am Sonnabend noch jede Nachricht. Es wurde vermutet, daß der Ballon noch schwebte. Die Luftschiffer hatten von vornherein eine Dauerfahrt in Aussicht genommen; es handelt sich nämlich um eine Preisfahrt, um den für eine Luftreise von mehr als 900 Kilometern von der Pariser Zeitung „L'Echo“ ausgesetzten Preis zu gewinnen.

Der Ballon war mit 39 Sack Ballast besetzt. Die Mitfahrer und der Korb waren für eine längere Fahrt sachgemäß ausgerüstet. Die Anfangsrichtung des Ballons war westlich. Der Wind hat sich inzwischen aber gedreht. Der Ballon ist südöstlich abgetrieben und bei der Ortschaft Kapuvár (Komitat Debenburg) in Ungarn gelandet. Der Ballon lag in den Baumkronen fest. Die Insassen des Ballons konnten in der Finsternis und bei der schneidenden Kälte nur mit größter Mühe den festen Boden erreichen; sie hatten volle 36 Stunden in der Luft zugebracht. Der Ballon konnte bisher nicht geborgen werden. Den Luftschiffern wurde im Schlosse des Barons Berg ein herzlichster Empfang zuteil.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch, den 6. Januar: Fest der Erscheinung Christi (Epiphaniensfest): 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kollekte für die Heidenmission! Wer nicht Gelegenheit haben sollte, seine Gabe an diesem Tage in der Kirche einzulegen, sei herzlich gebeten, sie seinem Pastor zukommen zu lassen.

### Jahresbericht auf 1908

Aber die christliche Liebestätigkeit der Kirchengemeinde Bretinig.

Für Heidenmission: 100 Mk. (bei Gelegenheit eines Familienabends).

Für Gustav-Adolf-Verein: 116 Mk. (Hausammlung).

Für das österreichische Liebeswerk: 63 Mk. für das deutsche Kinderheim in Stanislau in Galizien; 78 Mk. als jährlicher Beitrag für die evangelische Erziehung eines deutschen Kindes daselbst.

Für die Zwecke des Evangelischen Bundes: 110 Mk. 50 Pfg. (einschließlich der Abonnementbeiträge für die Bundesblätter).

Für innere Mission: 95 Mk. (freiwillig gesammelte Beiträge für Armenmahlzeiten und für gefährdete Frauen).

Für die Abgebrannten in Donauerschlingen: 46 Mk. 69 Pfg.

Zur Unterstützung des ev. luth. Jünglingsvereins in Bretinig: 35 Mk.

Für den Sparfassenfonds der Gemeindefiskalie: 480 Mk. 5 Pfg.

Für Verbreitung christlicher Schriften: 40 Mk. 50 Pfg.

Für Bibelverteilung: 81 Mk. 30 Pfg.

Ertrag der vorgeschriebenen landeskirchlichen Kollekten insgesamt 248 Mk. 38 Pfg.

Ertrag der freiwilligen Beizusammenlagen bei Amtshandlungen: 306 Mk. 02 Pfg., davon an Dankschreiben 180 Mk. 35 Pfg. und der Gemeindefiskalie überwiesen: 126 Mk. 67 Pfg.

Allen Gekern, die so reichlich gegeben und Herz und Hand aufgetan haben, ein herzlich: Gott vergelt's! verbunden mit dem Wunsch: Mit Gottes Hilfe auch im Jahre 1909 weiter auf der betretenen guten Bahn!

G. Kränkel, Pfarrer.